

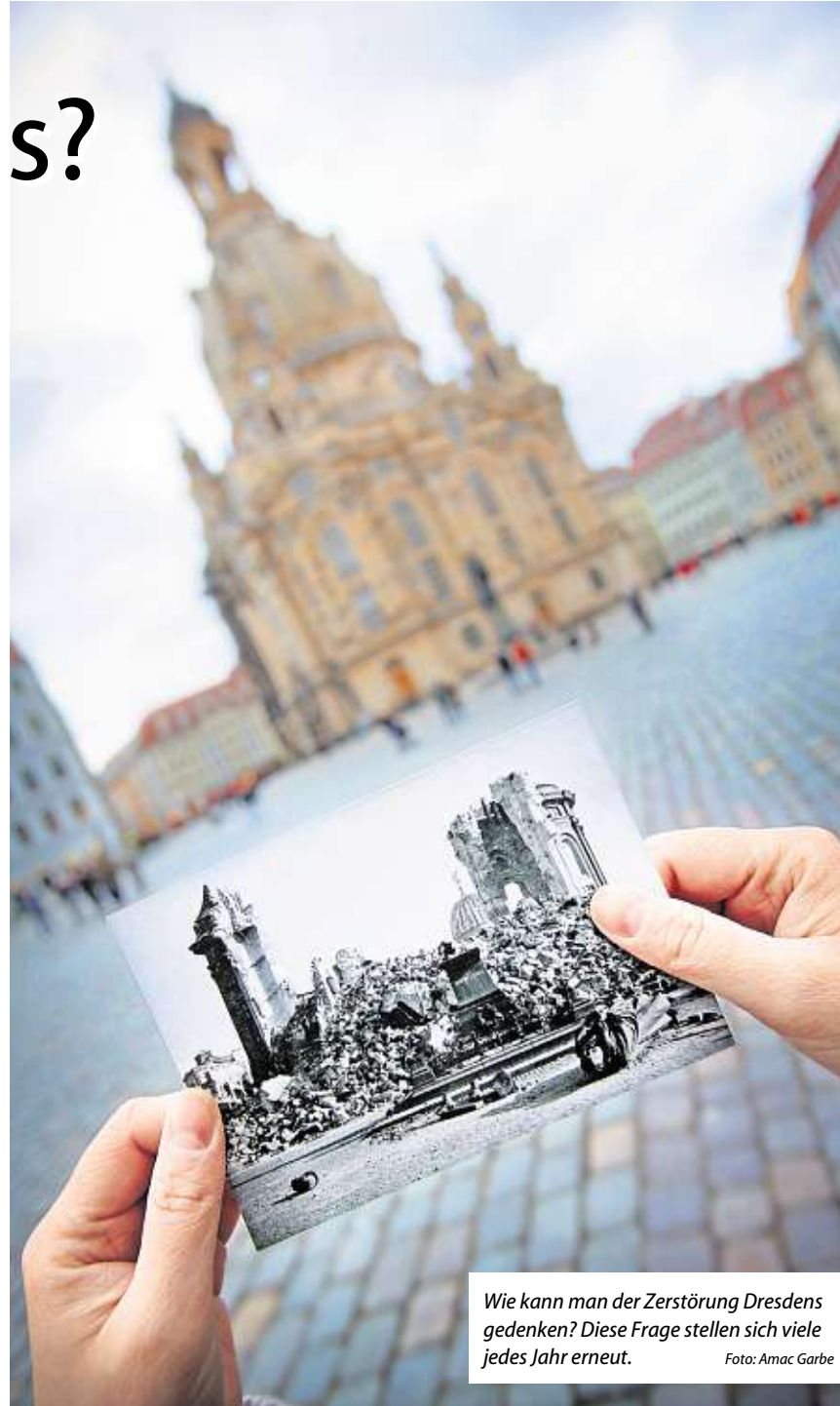
Nazis raus?

Zum diesjährigen 70. Jahrestag der Bombardierung Dresdens geht es wieder um die Frage des angemessenen Gedenkens – auch in der Hochschul-landschaft.

Neben Prüfungszeit und Semesterende beschäftigt die Dresdner Studenten im Spätwinter noch etwas anderes: der 13. Februar. In den vergangenen Jahren instrumentalisierten Rechtsradikale diesen Tag, um in Dresden mit ihrem „Trauermarsch“ einen falschen Opfermythos zu propagieren. Auch für den diesjährigen 14. Februar liegt eine Anmeldung für eine Demonstration mit rechtem Hintergrund vor.

TU-Rektor meldet Menschenkette an

Seit ein paar Jahren hat sich aktiver Widerstand entwickelt. Von Seiten der Stadt ist eine Gedenkveranstaltung in der Frauenkirche geplant. Unter anderem werden Bundespräsident Joachim Gauck, Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz, Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich und Vertreter aus Religion und Wirtschaft anwesend sein. Anschließend formiert sich die Menschenkette rund um die Altstadt. Wie auch in den vergangenen Jahren meldete der Rektor der TU, Prof. Hans Müller-Steinhagen, die Menschenkette an. Sie sei ein „Symbol für Toleranz und Weltoffenheit, für den respektvollen Umgang miteinander und auch gegen Rassismus und Rechtsextremismus“. Für eine Institution wie die TU sei es wichtig, für ein weltoffenes Klima einzustehen. Besonders durch die aktuellen Geschehnisse rund um die Pegida-Bewegung würden sich internationale Studierende und Wissenschaftler in Dresden nicht mehr sicher fühlen, was laut Müller-Steinhagen zu einem nicht absehbaren Imageschaden für die Uni führen kann, die vom internationalen Austausch profitiert. Desto wichtiger sei es dieses Jahr, ein Zeichen zu setzen. Prof. Müller-Steinhagen betont weiter, dass „zur Unterstützung des organisatorischen Ablaufs der Menschenkette dringend Ordner gesucht“ werden. Auch die Projektgruppe 13. Februar des



Wie kann man der Zerstörung Dresdens gedenken? Diese Frage stellen sich viele jedes Jahr erneut.

Foto: Amac Garbe

Studentenrats (StuRa) der TU Dresden hofft für diesen Tag auf zahlreiche Unterstützung. Johannes Scholz, der unerkannt bleiben möchte und deshalb nicht unter seinem richtigen Namen genannt wird, macht gerade seinen Bachelor in Physik an der TU und hat die Projektgruppe bereits im vergangenen Jahr bei der Organisation von Gegendemos unterstützt. So auch dieses Jahr. Die Untergruppe des StuRa wurde 2012 eingerichtet und arbeitet eng mit den Initiativen Dresden Nazi-

frei und Dresden für alle zusammen. Eine Prognose für den Ablauf des diesjährigen 13. Februar sei schwer zu treffen. „Doch wir gehen davon aus, dass es sich bei der Anmeldung der Nazidemo am 14. Februar um eine Täuschung handelt.“ Die Anmeldung stehe zwar, doch dass tatsächlich ein Naziaufmarsch an diesem Tag stattfindet, hält der 24-jährige Scholz für unwahrscheinlich. „Die Anmeldung dafür erfolgte schon im März letzten Jahres...“

Fortsetzung auf Seite 3



Diskutiert

Eine Konferenz in Dresden will dem Gedenken auf den Zahn fühlen ...
UNI EXTERN – Seite 3



Analysiert

Woran Ihr merkt, dass Ihr eine Pause vom Lernen machen solltet ...
PAUSENKULT – Seite 4



Erinnert

Was Fotograf Amac Garbe in zehn Jahren „ad rem“-Mitarbeit erlebt hat ...
FOTOKULT – Seite 6



Recherchiert

Warum sich Studenten und Mitarbeiter der TU wegen Pegida streiten ...
AD ACTA – Seite 13



Von Christiane Nevoigt *

Liebe Leute, was haltet Ihr von einem Spieleabend am Montag? Wir, ein Maschinenbaustudent, eine Erzieherin in Ausbildung und eine Studentin der BWL, möchten Euch zu einem gemütlichen Spieleabend in geselliger Runde einladen. Wir wollen die Gelegenheit nutzen, um uns besser kennenzulernen. Jeder darf Getränke mitbringen. Wir haben außerdem Kartoffelsalat, Nudelsalat und einen Mettigel. Vielleicht habt Ihr Lust, mit uns einen schönen Abend zu verbringen. Wir sind unkomplizierte, freundliche Menschen, die alle aus Dresden oder dem Umland kommen. Nach einer stressigen Arbeits- oder Uniwoche und einem harten Partywochenende soll uns der Montagabend ein entspannter Ausgleich in vertrauter Runde werden. Das Ganze soll gegen 18.30 Uhr stattfinden. So haben wir einen positiven Start in die Woche. Wenn es Euch auch so geht, traut Euch: Wir haben Knabbereien da, falls wir uns doch festquatschen. Vielleicht klappt es bei Euch sogar jeden Montag, dann können wir eine Tradition draus machen. Ihr könnt auch nette Leute mitbringen. Wir wohnen ganz oben rechts.

* schreibt seit Oktober 2008 für „ad rem“ und wurde letztes zu einem Spieleabend eingeladen

Ende des Wissenschaftsprekariats?

Die Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes soll die Situation für den akademischen Mittelbau verbessern.



Das Ende unwürdiger Arbeitsverhältnisse an der Uni?

Karikatur: Norbert Scholz

25 Arbeitsverträge in sechs Jahren. Das ist kein Witz, sondern ein konkretes Beispiel eines wissenschaftlichen Mitarbeiters der Soziologie an der TU Dresden, der 2014 vor dem Arbeitsgericht Dresden geklagt hatte. Seine Vertragslaufzeiten schwankten von einer Woche bis zu sieben Monaten. Befristete Verträge sind ein deutschlandweites Phänomen: Von den circa 160 000 Nachwuchswissenschaftlern an deutschen Hochschulen haben nach dem jüngsten offiziellen Bildungsbericht von 2014 84 Prozent Zeitverträge. Die Klage vor dem Arbeitsgericht Dresden, die in diesem Fall zu einem unbefristeten Vertrag führte, ist ein

nachvollziehbarer Schritt eines Wissenschaftlers, der sich diese Arbeitsbedingungen nicht länger gefallen lassen wollte.

Das Problem ist in der Politik längst angekommen. Auf Bundesebene wird momentan an einer Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes gearbeitet. Dieses Gesetz regelt, wie der holprige Name schon aus-

sagt, die Dauer der Verträge in der Wissenschaft. 2007 eingeführt, machte das Gesetz die jetzt kritisierte Befristung überhaupt erst möglich. Dr. Simone Raatz, SPD-Bundestagsabgeordnete, erklärt: „Momentan zählen die Unis eindeutig nicht zu den besten Arbeitgebern. Aber es muss gute Arbeit in der Wissenschaft geben.“ Die SPD-Fraktion im Bundestag hat konkrete Vorstellungen, wie sie das Gesetz verbessern möchte. „Verträge sollen eine Mindestlaufzeit von drei Jahren in der Promotionsphase und 24 Monaten in der Postdocphase haben. Ferner muss es eine Drittmittangleichung geben sowie konkrete Betreuungsvereinbarungen mit Rechten und Pflichten zwischen Promovenden und Professoren“, berichtet Dr. Raatz, die auch stellvertretende Vorsitzende im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung im Bundestag ist. Bei der angesprochenen Drittmittangleichung geht es um die Vorgabe, bei beispielsweise über drei Jahre finanzierten Projekten aus Drittmitteln die wissenschaftlichen

Mitarbeiter auch für diese Zeit einzustellen. Jetzt tritt die SPD mit ihrem Koalitionspartner CDU/CSU in Verhandlungen, um das novellierte Gesetz noch vor der Sommerpause in die erste Lesung geben zu können, damit es wie anvisiert am 1. Januar 2016 in Kraft treten kann. Da Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU) sich in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung auch für eine Mindestlaufzeit von drei Jahren für Promotionen aussprach, scheint es in diesem Punkt erst einmal wenig Gegenwind zu geben. Aus der CDU/CSU-Fraktion des Bundestages kommen jedoch nicht ganz so überzeugte Töne. Alexandra Dinges-Dierig, CDU-Bundestagsabgeordnete und Bildungsexpertin, nennt die Mindestlaufzeiten „starre Regelungen“. Diese könnten für junge Wissenschaftler auch schädlich sein. „Denn kurz laufende Verträge sind oft im Interesse der Beschäftigten, zum Beispiel wenn sie länger für die Promotion brauchen und deshalb gerne einen kurzen Anschlussvertrag hätten“, äußert sich Dinges-Dierig.

TU-Mittelbau begrüßt Novellierung

Eine Änderung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes fordert die Mittelbauinitiative der TU Dresden schon seit 2013. Die Initiative ist eine Interessenvertretung für die Mitarbeiter an der Uni, die meist in der Promotion oder Habilitation stecken und nur befristet beschäftigt sind („ad rem“ berichtete zuletzt in Ausgabe 23.2014 vom 29. Oktober). Ihr Sprecher Mathias Kuhnt schätzt die angestrebten Änderungen wie folgt ein: „Die Novellierung, so wie sie von Simone Raatz vorgeschlagen wurde, ist ein großer Schritt in die richtige Richtung. Es wäre schön, wenn das so auch durch die Koalition verabschiedet würde.“ Gleichzeitig sieht er in dem Entwurf der SPD einige Schwachpunkte: „Im Vorschlag zur Novellierung soll eine minimale Vertragslaufzeit von 36 Monaten in der Promotionsphase festgelegt werden. Hier müssen Ausnahmen möglich sein. Es ist aber notwendig, diese Sachgründe in einer geschlossenen Liste zu definieren, da sonst Tür und Tor für Missbrauch geöffnet werden.“

| Pia Uffelmann

ad rem.

Die unabhängige Hochschulzeitung in Dresden

Herausgeber: Dresdner Magazin Verlag GmbH, Geschäftsführer: Dirk Richter, Tobias Spitzhorn

Chefredakteurin: Nadine Faust, Tel.: (0351) 4864 2227, Mail: redaktion@ad-rem.de

Verantwortliche Redakteure:

Stellvertretende Chefredakteurin: Marie-Therese Greiner-Adam, **Hochschulpolitik:** Toni Gärtner, **Campus:** Lisa Neugebauer, Johanna Mechler, **Hochkultur:** Nane Krüger, **Subkultur:** Christiane Nevoigt, Julius Meyer, **Filmkultur:** Florian Schumann, Anne-Christin Meyer, Riccardo Brych, **Literatur:** Sarah Hofmann, Katrin Mädlar, **Körperkultur:** Matthias Schöne, **Kunst:** Susanne Magister, Jana Schäfer, **ADACTA:** Andreas Herrmann, **Mode:** Sarah Hartleb, **Lifestyle:** Catharina Jäger, **Technik:** Phillip Heinz, **Foto:** Amac Garbe, **Karikatur:** Norbert Scholz

Anzeigenleitung: Tobias Spitzhorn, Ludwig Zeumer

Hausanschrift: Ostra-Allee 18, 01067 Dresden Tel.: (0351) 4864 2457, Fax: (0351) 4864 2465

Druck: Dresdner Verlagshaus Druck GmbH & Co. KG

Die 657. Ausgabe erscheint am 4.3.2015.

Namentlich veröffentlichte Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. „ad rem“ erscheint jeden Mittwoch (außer in den Semesterferien). Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom 15. Mai 2013.

Gedenken überdenken

Eine internationale Konferenz beleuchtet am 14. Februar unter dem Titel „Gedenken in Dresden“ die Ereignisse rund um den 13. Februar und das Thema Gedenkkultur.



Lucie Poláčková engagiert sich für einen reflektierten Umgang mit dem 13. Februar in Dresden. Foto: Amac Garbe

Im Büro des Vereins Jugend- und Kulturprojekt in Dresden laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die 23-jährige Studentin Lucie Poláčková steckt mitten in den Vorbereitungen für die Konferenz „Gedenken in Dresden“. Poláčková studiert im dritten Mastersemester Integratives Projektmanagement am Internationalen Hochschulinstitut in Zittau und ist im Rahmen ihres Praktikums im Verein Teil des Vorbereitungsteams.

Die Konferenz ist Teil des Projekts „Bridging Generations“. Dieses Projekt wurde vom Verein Jugend- und Kulturprojekt initiiert und wird von der Europäischen Kommission gefördert. An dem Projekt beteiligen sich Vereine aus Griechenland, Ungarn, Polen und Italien. Die Teilnehmer sind Studenten, Professoren und Freiwillige. Weil sie aus Tschechien kommt, trägt Poláčková selbst zur Internationalität des Projekts bei. Ziel von „Bridging Generations“ ist ein europaweiter Austausch über Gedenkkultur. Die Teilnehmer aus den an-

„Ich finde das sehr wichtig, dass die Konferenz Gespräche ermöglicht.“

Lucie Poláčková

deren europäischen Ländern setzen sich, wie die Gruppe in Dresden, mit den jeweiligen Gedenktagen in ihrer Region auseinander. Dazu befragen sie vor Ort Zeitzeugen, erstellen Videosequenzen, tauschen sich bei gemeinsamen Studienfahrten untereinander aus. Während der Exkursionen werden Workshops organisiert, die die Teilnehmer beispielsweise darin schulen, Interviews mit Zeitzeugen zu führen und die Filmaufnahmen aufzubereiten.

„Für mich persönlich ist das Projekt sehr interessant, weil ich aus einer Stadt komme, wo ursprünglich viele deutsche Familien gelebt haben. Einige Familien kommen heute zu Besuch und möchten unsere Geschichten hören, was wir zum Beispiel in ihren Häusern erlebt haben“, sagt Poláčková. „Für mich ist es jetzt interessant, diese Geschichten von den anderen zu hören, was sie erlebt haben, was sie verlassen mussten“, fügt sie hinzu.

„An der Konferenz können alle teilnehmen“, sagt die Studentin. Die Tagung kann

in der Tat ohne Voranmeldung besucht werden. „Herr Prof. Rehberg vom Institut für Soziologie der TU Dresden eröffnet die Konferenz mit einem Vortrag über den Umgang mit dem 13. Februar in Dresden“, erklärt Poláčková. Neben Prof. Karl-Siebert Rehberg wird Matthias Neutzner, Vorsitzender der Interessengemeinschaft 13. Februar, einen Vortrag halten. Außerdem werden die Teilnehmer aus Griechenland, Italien, Polen und Ungarn in kurzen Vorträgen die Gedenktage in ihrer Region vorstellen. Im Anschluss daran wird allen Teilnehmern in Form kleiner Diskussionsforen die Möglichkeit zum Austausch geboten. „Ich finde das sehr wichtig, dass die Konferenz die Gespräche zwischen jungen Menschen, Professoren und älteren Teilnehmern ermöglicht“, sagt Poláčková. Wer über die Konferenz hinaus Interesse an Gedenkkultur hat, kann im Rahmen eines Praktikums das Projekt „Bridging Generations“ unterstützen. Zudem besteht die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Projekt eine Abschlussarbeit zu schreiben.

| Catharina Jäger

„Gedenken in Dresden“ am 14. Februar (16 bis 20 Uhr) im Clara-Schumann-Saal im Kulturthaus Dresden (Königsstraße 15); Infos: www.jkpev.de/gedenken-in-dresden

INFOHAPPEN.

Weltoffen sein

Aufklärung. Am Samstag (7.2., 14 bis 18 Uhr) findet im Deutschen Hygiene-Museum Dresden ein Infonachmittag zum Thema Flucht und Asyl statt. An verschiedenen Ständen werden Hintergründe zu Asylverfahren und Lebensbedingungen in Asylbewerberheimen erläutert. Interessierte können spaßeshalber testen, ob sie einen Einbürgerungstest bestehen würden. Der Infonachmittag findet im Rahmen der Initiative „#WOD Weltoffenes Dresden“ statt, unter deren Dach sich Kultureinrichtungen mit Veranstaltungen zu Aspekten der Migrationsgesellschaft für Toleranz und Solidarität engagieren.

| TU

Netzinfos: www.facebook.com/weltoffenesDresden

Weiter studieren

Rückmeldung. Bevor Ihr nach der Prüfungsphase in Eure wohlverdienten Ferien startet, solltet Ihr die Rückmeldung zum Sommersemester 2015 nicht vergessen! Für die jeweiligen Hochschulen gilt es bestimmte Fristen einzuhalten: Die Deadline der HTW endet zum Beispiel am 20. Februar. TU-Studenten haben bis zum 5. März Zeit. Wer an der Hochschule für Bildende Künste das nächste Semester antreten möchte, muss sich aber beeilen: Die Frist endet schon am Freitag (6.2.)!

| AW

Nazis raus?

Fortsetzung von Seite 1

... und seitdem gibt es keinerlei Mobilisierung in der Szene für diesen Tag. Es wird wohl eher kleinere flashmobartige Spontanaktionen geben.“ Generell werde von rechter Seite viel weniger mobilisiert als in den vergangenen Jahren. Das sei ein erster Erfolg: „Mittlerweile ist in der Szene angekommen, dass es massiven Gegenprotest gibt.“ Bis 2011 gab es jeweils am 13. einen großen Trauermarsch und am darauffolgenden Wochenende einen Fackelzug. „Jetzt wird es eher zu zahlenmäßig kleinen, rechts motivierten Kranzniederlegungen oder ähnlichen Trauergesten kommen, die kurzfristig über soziale Netzwerke verbreitet werden“, erklärt Scholz. Es sei auch nicht auszuschließen, dass sich Nazis wie 2014 unter die Menschenkette mischen. „Wir werden auf je-

„An der geschichtlichen Aufarbeitung müssen wir unbedingt dranbleiben.“

StuRa-Mitglied Johannes Scholz

den Fall aktionsfähig sein und den Täterspuren-Mahngang von Dresden Nazifrei unterstützen“, betont er. Wie im vergangenen Jahr wird diese Demo der Ausgangspunkt für Gegenaktionen sein und richtet sich gegen den geschichtsverdrehenden Opfermythos der rechten Gedenktradition. Scholz ergänzt: „An der geschichtlichen Aufarbeitung müssen wir unbedingt dranbleiben, um

den Nährboden für solche Aktionen gleich im Vorfeld wegzunehmen.“

| Tanja Rudert

Am 13. Februar 2015 ist um 16 Uhr eine Gedenkveranstaltung in der Dresdner Frauenkirche mit über 1400 geladenen Gästen geplant. Anschließend gibt es den Auftakt zur Menschenkette um 17.15 Uhr auf einer Bühne am Dresdner Neumarkt. Die Menschenkette wird sich 18 Uhr schließen. Der Täterspuren-Mahngang startet um 13 Uhr an der Helmut-Schön-Allee. Mehr Informationen gibt's im Netz: 13februar.dresden.de; www.dresden-nazifrei.com

13. Februar 2015 Helfer gesucht



zum Aufbau und zur Sicherung der Menschenkette am 13. Februar

Anmeldung:
13februar@dresden.de



Dresden.
Dresdner Stadtrat

Stress, lass nach!

Zehn Dinge, an denen Du merkst, dass die Prüfungszeit angefangen hat: Ein humoristischer Ausflug in die Welt des Dauerslubbens und Kaffee-kippens.



Die SLUB und ihre roten Sonderstühle werden während der Prüfungszeit gern mal zum zweiten Zuhause vieler Dresdner Studenten. Foto: Amac Garbe

1. Du hast das Müsli heruntergeschlungen, bist zum Bus gehetzt – um jetzt vor verschlossenen Türen zu stehen. Klar, sonntags hat die SLUB erst ab 10 Uhr geöffnet. Es ist also höchste Zeit für einen SLUB-freien Tag – Dein Gehirn muss mal durchatmen und sich wieder an die Wochentage erinnern.

2. Kaum hast Du das Drehkreuz der SLUB durchschritten und guckst einmal hoch, grüßt Dich der freundliche Mann der SLUB-Security, als wolle er sagen: „Aaaaah, DU schon wieder.“ Denkst Du! Erinnern wir uns daran, dass der Arbeitsalltag der SLUB-Security daraus besteht, uns mit Argusaugen zu observieren, ab und an mal einen Rucksackträger aus der Lehrbuchsammlung zu fischen und SLUB-Tüten zu verkaufen. Ein freundlicher Gruß am Morgen ist für sie und für Dich aber aufbauend.

3. Der Klassiker: In der SLUB bekommst Du nur noch um 8 Uhr früh einen Platz – falls nicht jemand schon am Abend vorher sein sprichwörtliches Handtuch ausgebreitet hat. Entweder stellst Du den Wecker eine Stunde früher oder Du entsinnst dich, dass es ja noch die Zweigstellen gibt. Die Medizinerbibliothek erstrahlt in grünem Charme, bei den Erziehungswissenschaften brauchst Du keinen Euro für das Schließfach und auch so manches Gebäude bietet Sitzplätze.

4. Mit Bestürzung stellst Du fest, dass Du schon wieder die Kopierkarte im Gerät hast stecken lassen, den Buchboxschlüssel verloren oder den Laptop auf dem Schließfach hast stehen lassen. Im Allgemeinen sind Studenten ehrlich und Dinge wie Buchboxschlüssel und Kopierkarten werden abgegeben. Der Laptopfall ist da schon kritischer. Tipp: Laptopschlösser kann man sich in der SLUB ausleihen.

5. Du lernst die Gewohnheiten Deiner SLUB-Nachbarn kennen. Wenn Du zu lange über den nächsten Zug beim Onlineschachspiel Deines Sitznachbarn nachdenkst, ist es an der Zeit, den Platz zu wechseln. Zu einer Schachpartie mit echten Figuren kannst Du Dich ja trotzdem gerne verabreden.

6. Sachen ins Schließfach gestopft, Portemonnaie geschnappt und ab ins SLUB-Café! Beim Bezahlen schaut Dich die Mensafrau verwirrt an, bis Du merkst, dass Du mit Deiner Kopierkarte schwerlich bezahlen kannst.

7. Plötzlich ist der Syrienkonflikt total interessant und selbst die Doppelhaushaltsverhandlungen des Sächsischen Landtages erscheinen spannend. Klar, ein bisschen Infoporn tut jedem Mal gut, und wenn die Prüfungszeit uns alle zu informierten Bürgern macht, hat sie we-

nigstens einen positiven Effekt. Nach dem fünften Artikel, auch dem der internationalen Presse, sollte langsam Schluss sein.

8. Dein Kaffeeverbrauch liegt bei vier bis sechs Tassen täglich – billiger Automatenkaffee nicht mit eingerechnet. Deine Hände zittern und Mategetränke begleiten Dich bis in die Bibliothek. Beim Powerlernen einen Tag vor der Prüfung ist das akzeptabel, sollte noch ein mehrwöchiger Lernmarathon vor Dir stehen, versuch auf grünen Tee umzusteigen – der kann auch pushen!

9. Du kommst nach Hause getapst, lässt den Rucksack in der Ecke liegen und der erste Blick in den Kühlschrank zeigt Dir gähnende Leere. Falls die Geschäfte schon geschlossen haben, gibt es noch folgende Möglichkeiten: entweder was vom Mitbewohner stibitzen, einen Blick in das Gefrierfach oder die Container der Supermärkte werfen oder sich auch mal ein Essen außer Haus gönnen. Ab und an belohnen muss sein!

10. Wenn Dein Hunger endlich gestillt ist, willst Du eigentlich noch einmal Deine Karteikarten durchgehen. Eigentlich – denn der Müll muss geleert, das Zimmer gesaugt und die Heizung entstaubt werden! | Pia Uffellmann

Mach mal Pause!

„ad rem“ gibt Dir die besten Tipps gegen den Prüfungs-Blues!



täglich Eislaufen auf
Dresdens größten Eisflächen
www.dresden.de/eislaufen

Bis Ende März täglich auf Dresdens größten Eisflächen in der Energie-Verbund Arena aktiv entspannen. Studenten können mittwochs von 19.30 bis 21.30 Uhr für nur 2,50 Euro Eislaufen. Samstags zur Eis-Disco von 19.30 bis 22.30 Uhr Eislaufen, Tanzen und Feiern. Eintritt: 5 Euro
www.dresden.de/eislaufen
Facebook: Eisarena Dresden



Kraftwerk Mitte – Dresdens angesagtester Club lädt wöchentlich zur Friday Club Session. Samstags sind weltbekannte Top Acts und Partyreihen zu Gast. Spektakuläre Licht-, Feuer- und Wassershow! Wettiner Platz 7 | 01067 Dresden | T: 0351 41884699
www.kraftwerk-club.de



Die neue Studenten-Partyreihe im Arteum: **SPÄTVORLESUNG** Ab 18.02. jeden Mittwoch u.a. mit Franz Fango, Red-A & Rick Menaira. Party auf 2 Floors. Bis 23:30 Eintritt frei! Bier 1,90 €++Wein/Prosecco 2,50 €++Longdrinks 4,50 € Am Brauhaus 3 | 01099 Dresden
www.artaum-dresden.de

Liebesbrief an Prof. Patzelt



Von Kai-Uwe Reinhold

Sehr geehrter Prof. Patzelt, bevor die Abendspaziergänger den Bach runtergehen, muss ich Ihnen schreiben. Denn ich werde Sie vermissen. Ihre druckreifen Sätze, Ihr lockiges Haar, Ihre Repräsentationslücke oder die schelmische Metapher „Veredelung des Volkswillens“, die aus Wasser Wein machen will. Auf allen Kanälen waren Sie ein gefragter Mann. Na ja, auf fast allen. Zugegeben, am Anfang, als ich den ersten Artikel von Ihnen las, konnte ich Sie nicht leiden. Ihr Verständnis für die Ängste und Befürchtungen der Spaziergänger war mir mit zu viel Sorgen schmus eingerührt. Dabei wollten Sie nur verstehen. Aber das habe ich erst verstanden, als ich Ihr Verständnis als Bedingung der Möglichkeit zum Verstehen des Entstehens der Bewegung verstanden hatte. Je länger Pegida spazierte, desto mehr waren Sie um Verstehen und Versachlichung des Phänomens bemüht. Das habe ich geschätzt. Noch mehr, dass Sie Ihrer Linie treu geblieben sind, obwohl Ihnen ein starker Gegenwind durch die Locken blies. Natürlich blieb es nicht aus, dass gerade der linkslastige Teil der Medien, den Sie kritisierten, verbal gegen Sie aufrüstete. Damit haben Sie sicherlich gerechnet, denn Sie haben ja auch einige rhetorisch feingeschliffene Giftpfeile verschossen. Sie wurden als unbedeutender Professor tituliert, als Nachfolger von Lutz Bachmann gehandelt. Studierende an der TU Dresden bekehrten in einem Flugblatt gegen Sie auf. Und jetzt auch noch Ihre Kollegen. Würde man nur die Kritiken lesen, dann könnte durchaus der Eindruck entstehen, dass Sie das sind, was der Punker unter den Journalisten, Sascha Lobo, mal über die Abendlandspezialisten sagte: ein Latenznazi. Aber das sind Sie nicht, wie auch Lobo nur von seiner Haarpracht her ein Punker ist. Eine Antihaltung zur breiten Öffentlichkeit hatte der rothaarige Irokese ja nicht. Für mich sind Sie der Punk, ein Diskurspunk. Sie, dessen konservative Grundeinstellung ein offenes Geheimnis ist. Als Einziger haben Sie dem medialen Sturm gegen Pegida getrotzt. Davor ziehe ich meinen Hut. Und ich falle auf die Knie, wenn Sie jetzt noch „God Save the Queen“ von den SEX PISTOLS covern und singen: „God save Kathriiieen/We meant it, man/And there's no future/In Pegida's dreaming.“

ABSAHNEN.

● Dresden helau! Mit Konfetti, Musik und einer stündlichen Polonaise kannst Du am Faschingsdienstag (17.2.) im Parkhotel Dresden unter den Feiern beim **Pichmännel-Fasching** sein. Es erwarten Dich ein fliegendes Buffet, fliegende Fische und fliegende Untertassen. Alles ist möglich! Das einzige Muss an diesem Abend: ein Kostüm! Wir verlosen zwei Freikartenpaare.

● Ein anderer Abendknaller erwartet Dich bei den **Pyro Games on Snow** am 14. Februar (17 Uhr) in Klingenthal. Inmitten der Winterlandschaft wird der Himmel über der Vogtland-Arena von einem Farbenmeer erleuchtet. Mit etwas Glück gewinnst Du eins von drei Freikartenpaaren.

● Für alle, die lieber in die Welt der Buchstaben eintauchen, verlosen wir zwei Tageskartenpaare für die **Leipziger Buchmesse** vom 12. bis 15. März. Bis zu 2000 Aussteller präsentieren alle Facetten der Literatur. Das Programm umfasst zahlreiche Lesungen, Fachvorträge, Podiumsdiskussionen, Fortbildungsveranstaltungen und auch die eine oder andere Preisverleihung.

● Beantworte folgende Frage: Seit wie vielen Jahren verziert Amac Garbe mit seinen Fotos die Seiten der „ad rem“? Schick des Rätsels Lösung bis zum **10. Februar (18 Uhr)** an leserpost@ad-rem.de – Rechtsweg ausgeschlossen.

Absahner 3.2015

Es gewannen Sandra Wagner, Laura Zweigle, Daniel Langner und Patrick Oberthür. | AW

Mensatipp



Egal ob Moslem, Christ oder Hindu, essen müssen schließlich alle, möchte man meinen. Aber selbst hier gibt es ungeahntes Konfliktpotenzial, wie ein Vorfall letzte Woche im Zeltschlösschen zeigte, als nämlich gegen 12 Uhr der Student M. Gandhi einen Sitzstreik auslöste, um gegen die Diskriminierung der Frutarier in Dresdner Mensen zu protestieren. Die sollen sich geweigert haben, Bananenstauden und Apfelbäume im Hof anzupflanzen, um eine Frutariertheke zu eröffnen. Ministerpräsident Tillich sprang dem Studentenwerk sofort zur Seite: Der Frutarismus gehöre nicht zu Sachsen, ließ er vom Teleprompter ablesend verlauten. „Wir sind ein christlich geprägtes Land und nehmen daher nur deutsche Früchte an, die uns Gott in den Supermarkt gelegt hat“, hieß es in der offiziellen Stellungnahme.

Wieder ein Schlag gegen die Vielfalt in Dresden sowie ganz Sachsen. Falls Ihr auch gernete Früchte esst, könnt Ihr eine Zitronenecke mit Schnitzel am Donnerstag (5.2.) im Zeltschlösschen mampfen. Oder Ihr genießt das Apfel-Zwiebelgemüse zur Geflügelleber und Kartoffelpüree am Montag (9.2.) in der Mensologie. Am Dienstag (10.2.) kann man sich Apfelrotkohl mit Hähnchenkeule und Petersilienkartoffeln in der Mensa Reichenbachstraße schmecken lassen. | Julius Meyer

Zeichnung: Norbert Scholz



INFOQUICKIES.

● Hans-Joachim Maaz beschreibt am Donnerstag (5.2., 19.30 Uhr) im Stadtmuseum Dresden die Psychodynamik von **Protest und Gegenprotest**. Auf Einladung der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung nimmt der Psychiater und Psychoanalytiker das Demogeschehen in Dresden unter die Lupe. Anmeldung: www.slpb.de

● Dresden öffnet mit den ersten Absolventinnen des Studienganges Modedesign an der Fachhochschule Dresden die Tür zur Modewelt. Am Samstag (7.2., 21 Uhr) findet das Fashionevent „**Lift Off**“ im Dresdner Club „My House“ (Gothaer Straße 11) statt. Die Abschlusskollektionen des ersten Jahrgangs werden präsentiert. Der Eintritt für Studentinnen beträgt bis 23 Uhr drei, für Studenten fünf Euro.

● Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange lädt Bürger in ihr Büro, um über Wissenschaft, Hochschulen, Forschung, Kunst und Kultur ins Gespräch zu kommen. Auftakt der **Ministersprechstunde** ist am 10. Februar (16 Uhr). Bürger, die teilnehmen wollen, können sich unter dem Stichwort „Ministersprechstunde“ schriftlich mit einer kurzen Beschreibung ihres Anliegens anmelden. Per Post an Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Postfach 100920, 01079 Dresden, per Mail an presse@smwk.sachsen.de.

● Um dem Thema Boden wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken, haben die Vereinten Nationen das Jahr 2015 zum Jahr der Böden erklärt. In der **Lesewerkstatt** von Umundu und Sukuma arts werden ab 12. Februar (20 Uhr) Themen wie Klimawandel, Landgrabbing, Bodenverlust und -degradation sowie Möglichkeiten zu einem nachhaltigen Bodenschutz diskutiert. Ort: Louisenstraße 93 in Dresden. Netzinfos: www.umundu.de

● Gesucht wird ein Dresdner Künstler für die **Gestaltung des Student Welcome Packages**. Das Begrüßungsgeschenk für Neustudenten besteht aus einer LKW-Plagentasche, die mit verschiedenen Produkten für den Unistart gefüllt ist. Das Honorar beträgt 1200 Euro. Netzinfos zu Bewerbung (bis 16.2.) und Ausschreibung: www.kurzlink.de/taschendesign

● Jeder Student kann sich zu Beginn des Studiums selbst für ein **Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes** bewerben und einen Auswahltest absolvieren. Die Testbesten werden zur Teilnahme an einem Auswahlseminar eingeladen. Gesucht werden Studierende, die sich durch ihre Leistungsstärke, breite Interessen, eine tolerante Persönlichkeit und soziale Verantwortung auszeichnen. Die diesjährige Anmeldephase läuft noch bis zum 17. Februar. Netzinfos: www.studienstiftung.de/studienfoerderung/selbstbewerbung | TU

LANDSTREICHER KONZERTE

KOOL SAVAS

17 FEB Dresden • Reithalle

01 MAR Leipzig • WERK 2

KRAFTKLUB

IN SUMMER TOUR 2015

03 MAR Leipzig • Arena

MARK FORSTER

16 MAR Leipzig • Täubchenthal

KONTRA K

09 APR Dresden • Reithalle

MILKY chance

20 JUN Dresden • Junge Garde

CASTIVALSIS

CASPER

MIT BOSSE + SPECIAL GUESTS

04 JUL Dresden • Elbufer

MARTERIA

21 AUG Dresden • Elbufer

Tickets unter www.landstreicher-konzerte.de

Der „ad rem“-Optiker

Seit mittlerweile zehn Jahren prägt Amac Garbes Fotoarbeit das Aussehen der Hochschulzeitung „ad rem“.

Weil ich nun also schon seit einem Jahrzehnt für die „ad rem“-Bebildung zuständig bin, wurde ich gebeten, ein paar einprägsame Erinnerungen an vergangene Fototermine aufzuschreiben. Da „ad rem“ nur eine von vielen Redaktionen ist, für die ich fotografierte, zehn Jahre eine lange Zeit sind und ich generell vergesslich bin, war zunächst ein Blick ins Archiv nötig, um meine Erinnerung aufzufrischen.



„ad rem“-Cheffotograf Amac Garbe in seiner typisch dienstlichen Stand-Spagat-Hock-Fotografierstellung. Fotos: Amac Garbe

Wohnformen“ hatte der Volontär meiner alten Stammredaktion in Baden-Württemberg mit einem meiner Umzugskartons posiert. Das war der Anfang von einer Menge illustrierender „ad rem“-Fotos, die viele Themen optisch begleiteten. So zum Beispiel die allgegenwärtige Fußball-

Jahr mit dem Schauspieler Utz Pannike. Wir haben die Dresdner Louisestraße unsicher gemacht, indem er vor der Kamera wirklich jeden Unsinn mitgemacht hat, der uns eingefallen ist. Utz und ich haben uns angefreundet – er steht seit damals auch immer wieder vor meiner Ka-

fiert hatte. Sie durften so bekleidet für die jährlich zu feiernde „ad rem“-Geburts- tagsparty direkt vorm Redaktionsfenster posieren.

Vieles kehrt also wieder. Themen gleichen sich, kommen jedes Jahr zur selben Zeit ins Blatt. Viele Leute traf und treffe ich öf-



Gleich das erste Foto ist der Rede wert: Im Jahr 2005 zog ich wieder zurück in meine alte Heimatstadt Dresden und mein erstes „ad rem“-Bild war doch auch tatsächlich ein Umzugsfoto. Für eine illustrierende Bebilderung zum Thema „Studentische

WM im Jahr 2006. Dazu habe ich mit sämtlichen absurden Fußballprodukten des normalen Alltagsbedarfs (Käse, Wurst, Müsli & Co.) das wohl teuerste „ad rem“-Foto aller Zeiten produziert. Einer der lustigsten Termine war im selben

mera. Am Tag nach dem Shooting wurde die gelbe Telefonzelle von Silvesterpyromanen in die Luft gesprengt. Später wurde sie durch einen magenta-grauen Kasten ersetzt.

Im Sommer 2007 hatte ich die HfBK-Studentin Christine Schiewe in ihrem Atelier abgelichtet. Sie blieb vor allem deswegen in Erinnerung, weil sie ihre Doppelglasfront zur Brühlschen Terrasse mit tausenden Erdnussflips ausfüllte. Jedoch war diese schöne Installation leider nicht Be-

ter, manche fast monatlich. Pannen, Peinlichkeiten, Patzer hatte ich in den bisher über 2000 „ad rem“-Einsätzen nie auszustehen (oder ich habe sie wieder vergessen). Im vergangenen Jahr, im Herbst 2014, passierte mir dann doch noch etwas bisher völlig Einmaliges, als ich den Elektronikmusiker SCIENTIFIC zu mir nach Hause bestellte, um bequem Zeit zu sparen. Der Prießnitzbach, der durch meinen Garten fließt, schien mir als Kulisse geeignet. In fünf bis zehn Minuten wäre sicher



50 Euro für Deine StudentenPARTY!

Jetzt Abo bestellen und Geld bekommen!
abo-sz.de/studigeld



standteil der Story, weshalb ich sie beim Anbringen von Bildchen ablichtete. Heute ist sie übrigens Chefin eines gut laufenden Labels für „organic fair fashion“. Im Laufe der Jahre wurde auch die Hochschulzeitung „ad rem“ selbst immer wieder für illustrierende Fotos verarbeitet. Meistens zweckentfremdet als papierne Kleidung – wie 2013 bei der Band LAST DANGEROUS RACOONS, die ich schon mal Jahre zuvor im Gras hockend fotogra-

alles flott im Kasten. Dachte ich. Der Künstler war pünktlich. Ich auch – ich kam vom Einkaufen. Allerdings hatte ich meine Kamera dummerweise ebenso wie meinen Schlüssel zu Hause gelassen. Meine Frau mit dem Schlüssel kam viel später. Mit starker Verzögerung konnte dann das Motiv umgesetzt werden, mit dem ich eigentlich Zeit sparen wollte. In den nächsten zehn Jahren achte ich noch genauer auf meinen Schlüssel. | Amac Garbe

Milliardär DuPont (Carell, l.) zeigt Mark Schultz (Tatum), wo es langgeht. Foto: Koch Media

Vom amerikanischen Traum

Bennett Millers „Foxcatcher“ mit Steve Carell und Channing Tatum in den Hauptrollen gilt bei der diesjährigen Oscarverleihung als großer Chancenkönig.

Mark Schultz (Channing Tatum) gewann zwar 1984 als Ringer eine Goldmedaille bei den Olympischen Spielen, doch sein Ruhm hält sich in Grenzen. Er lebt in einem winzigen Apartment, ernährt sich von Fertiggerichten und schaut Motivationsvideos. Sein Bruder Dave (Mark Ruffalo), der ebenfalls eine Goldmedaille im Ringen gewann, scheint dagegen wesentlich besser zurechtzukommen. Eines Tages erhält Mark einen Anruf. Er soll sofort zum Anwesen der Familie DuPont kommen. Der jüngste Spross der Milliardärsfamilie, John

DuPont (Steve Carell), möchte zusammen mit den Schultz-Brüdern ein Ringerteam (das titelgebende Foxcatcher-Team) aufbauen, um Amerika bei den nächsten Olympischen Spielen wieder zu Glanz zu verhelfen. Mark ist anfangs begeistert von der Idee und packt beherzt mit an. Allerdings bemerkt er nach einer gewissen Zeit, dass hinter den patriotischen Reden und den vermeintlich sportlichen Ambitionen DuPonts der Wahnsinn schlummert.

„Foxcatcher“ von Bennett Miller ist ein Sportfilm von der Art eines „The Wrestler“ (Aronofsky) und „Wie ein wilder Stier“ (Scorsese). Der Sport steht im Hintergrund und dient lediglich der Untermalung der Charaktere. Er ist nie Definition der Figuren, etwa wie bei „Rush“ oder „Rocky“. Die Meisterhaftigkeit von Scorseses Boxdrama erreicht Millers Werk zwar nicht ganz, funktioniert aber dennoch als intelligente Demontage des amerikanischen Traums. So ist John DuPont zwar ein reicher Mann

mit großen Ambitionen, der viel von Ruhm und Ehre faselt, aber sein größter Antrieb ist sein eigener Minderwertigkeitskomplex, der am Ende zur Katastrophe führt. Auch Mark Schultz lässt sich vom Wohlstand seines Gönners blenden – bis er schließlich zur Einsicht gelangt, dass etwas nicht stimmt. Überhaupt ist der Film recht unangenehm. Die glorreichen Momente, die man erwartet und vom konventionellen Sportfilm kennt, bleiben aus. Das Treiben hinter den Kulissen ist entscheidend und offenbart so manche Szene, die zum Fremdschämen einlädt. Das Sahnehäubchen dieses subversiven Spiels bildet dabei das herausragende Schauspielertrio. Channing Tatum, Steve Carell und Mark Ruffalo spielen sich gegenseitig an die Wand, so dass die Oscarnominierungen für den besten Haupt- und Nebendarsteller mehr als gerechtfertigt erscheinen. | Riccardo Brych

Geplanter Kinostart: 5. Februar

Landeier in Aktion

„Von Menschen und Pferden“ wirft einen Blick in die Seele der Landbevölkerung.

Es ist so idyllisch in diesem Dorf, in das Kolbeinn (Ingvar E. Sigurdsson) gezogen ist. Pferde, Natur und die Nachbarn, die das Fernglas stets griffbereit auf der Fensterbank haben, für die Privatsphäre und Intimität nicht zählen. Diese Menschen zeigen, was so ein isländisches Dorf wirklich ausmacht: Missgunst, ein sehr raues Miteinander und absurde gesellschaftliche Konventionen. Was beginnt wie ein klischeehafter Heimatfilm, entpuppt sich als bei-



Liebe unter Pferden. Foto: NFP

ßende Gesellschaftssatire auf die isländische Landbevölkerung. Scharfzüngig werden Eigenheiten von Menschen und Pferden erzählt, denn so unähnlich sind sich diese gar nicht: Es geht um Liebe, alberne Feindschaften und merkwürdiges Paarungsverhalten. Begleitet von beeindruckenden Landschafts- und Musikeindrücken werden humorvolle Geschichten von tollkühnen Sauköpfen, taffen Heldinnen und schrulligen Landeiern erzählt. In einigen Momenten ist der Film jedoch so schockierend lebensnah, dass er beinahe verstört. Beispielsweise, wenn ein Bauer des Nachbarn Zäune zerschneidet, sich dabei mit dem Stacheldraht die Augen aussticht und blutend durch die Wildnis irrt. Oder der Tourist, der sich mit dem Pferd im Schneesturm verirrt und nur überlebt, weil er die Nacht im Bauch des Tieres verbringt. Diese Situationen erschrecken gerade durch ihre unaufgeregte Authentizität und vervollständigen die ansonsten witzig-charmante Stimmung des Filmes zu einer ehrlichen und absolut sehenswerten Betrachtung über die merkwürdige Spezies Mensch. | Tanja Rudert

Geplanter Kinostart: 19. Februar

Samba für Frankreich

„Heute bin ich Samba“ thematisiert Asyl auf meist humorvolle Weise.

Besonders in Dresden ist das Thema Asyl derzeit allgegenwärtig. Die französischen Regisseure Éric Toledano und Olivier Nakache, bekannt durch „Ziemlich beste Freunde“, beleuchten die Problematik in ihrem neuen Film „Heute bin ich Samba“. Mit dabei ist wieder Omar Sy. Der Senegalese Samba (Omar Sy) lebt seit vielen Jahren illegal in Paris und schlägt sich mit Aushilfsjobs durch. Als er eine Aufenthaltserlaubnis beantragt, landet er in Abschiebehaft und lernt die Karrierefrau Alice (hier einmal zurückhaltend: Charlotte Gainsbourg) kennen, die dem Burn-out mit Sozialdienst zu entfliehen versucht. Während ihre Kollegin Manu (Izïa Higelin) zu professionellem



Wilson (T. Rahim, l.) und Samba (O. Sy) suchen einen Job. Foto: Senator

Abstand rät, gibt Alice Samba gleich bei ihrem ersten Treffen ihre Telefonnummer. Der wird aus der Haft entlassen, soll aber innerhalb von 72 Stunden das Land verlassen. Doch Samba gibt nicht auf. Er muss künftig noch besser aufpassen, nicht von den Behörden erwischt zu werden, weshalb er ab und an seinen Namen ändert. Auf der Suche nach neuen Jobs lernt er den vermeintlichen Brasilianer Wilson (Tahar Rahim) kennen, der ihm fortan zur Seite steht. Auch Alice fühlt sich zu Samba hingezogen.

In „Heute bin ich Samba“ packen Toledano und Nakache abermals ein bis dahin wenig beachtetes Thema an und bringen Menschen verschiedener Gesellschaftsschichten zusammen. Dass das nicht nur tragische Züge haben muss, beweisen sie eindrucksvoll. Freud und Leid liegen, wie im wahren Leben, eng beieinander. Und die großartige Charlotte Gainsbourg zeigt mal wieder, dass sie mehr kann als verrückt sein. | Nadine Faust

Geplanter Kinostart: 26. Februar

LIVEKULT.

Richtig harte Jungs sind selten geworden. Stählerne Muckis, markante Sprüche, kontroverse Ansichten oder provokantes Auftreten gehören zu den Raritäten einer studentischen Kultur, die vom Hipstertum verweichlicht wurde. Man bewirft sich bestenfalls mit verbalen Gummibärchen, wenn bei all der Beflissenheit denn überhaupt Zeit dafür ist. Deshalb hier ein paar Empfehlungen, die für manche ein Schlag ins Gesicht sein werden.

● „Acht Fäuste für ein Hip-Hop-Halleluja“, so steht es im Presstext der Neustädter Scheune. Dort werden am Freitag (6.2., 21 Uhr) die Hamburger von **NEON-SCHWARZ** den Dresdnern zeigen, wie Protest sich auch anhören kann. Denn bei den nordischen Rappern gibt's keine Huscheleien und nicht nur Männer, sondern mit Marie Curry eine Frau, deren Blick allein schon einen Mob aufhalten kann.

● Aufhalten lassen sich auch **DIVING FOR SUNKEN TREASURE** nicht. Die spielen dort, wo es ihnen gefällt. Auf der Straße, in Wohnzimmern, in Cafés oder im Dresdner Ostpol, wo sie am Samstag (7.2., 20 Uhr) eines ihrer tanzwütigen Konzerte zwischen Blues, Gipsy und Punk geben werden. Das besondere daran: Alles wird mit Akustikinstrumenten verzapft, alles ist handgemacht. Man muss es ja überall spielen können. Selbst in der Terrasse am Bischofsplatz, aber die ist der Spielort für einen anderen harten Typen.

● In der Terrasse legt nämlich am Sonntag (8.2., 20 Uhr) Roger Baptist an. Aus dem Großenhainer Seemannsjunge wurde über die Jahre der weltbekannte Käpt'n **RUMMELSNUFF**. Für seine meterdicken Oberarme ist er ebenso berühmt wie für seinen Job im Bergbau, wo er als Türsteher dafür verantwortlich ist, dass das Geheimnis des Clubs gewahrt bleibt. Ein ganz harter Bursche also, der gerne derbe Strommusik macht, aber auch stromlos mit der Quetschkommode und der Stimme von Christian Asbach auftritt. | **KUR**

Die Kunst des Schweigens

In der neuen Serie **Genrewatch** stellen wir Euch verschiedene Musikgenres genauer vor. Heute: **Postrock**.

„Was für eine Musik hörst Du denn da eigentlich?“ Eine Frage, die niemals an Musik-Journalisten oder selbsterkorene Szene-Nerds gestellt werden sollte. Denn falls Ihr nicht aufpasst, schmeißt Euch dieser Möchtegern-Blogger Begriffe wie Lo-fi, Krautrock, Jazzcore oder Deephouse gegen den Kopf. Von Schwindelanfällen geplagt, bereut Ihr spätestens dann, dass Ihr überhaupt gefragt habt. Höflich nickend harrt Ihr aus, solange sich der hippe Plattenflüsterer an seinem Detailwissen ergötzt, bis er schließlich die übergroßen Bose-Kopfhörer aufsetzt und seine persönlich erstellte Spotify-Playlist in die Welt hinauspostet. Der Mensch denkt eben in Schubladen. Lange Zeit war es nicht sonderlich schwer, Musik bestimmten Kategorien zuzuordnen, doch spätestens seit den 60ern wurden die Bezeichnungen immer vielfältiger und ausgefeilter. Heutzutage fällt der Überblick über den Wald aus Genres schwer, wobei die Überzeugung vieler neugegründeter Bands, sie würden eine völlig neue Musikrichtung namens **Funcore** begründen müssen, nicht gerade hilfreich ist. Damit Ihr bei der nächsten Begegnung mit solchen Musik-Nazis gewappnet seid, stellen wir Euch regelmäßig neue Genres vor.

Postrock – Die stumme Revolution

Anfang der 90er gründete sich eine Reihe von Bands, die sich von den damaligen Rock-Konventionen abwandte, um mit neuen Klangwelten zu experimentieren. Die Rock-Besetzung, sprich E-Gitarren, Bass und Schlagzeug, blieb, übliche Songstrukturen wie Strophe, Bridge und Refrain wurden jedoch verworfen. Stattdessen versuchten sie mithilfe von Gitarreneffekten oder Synthesizern, Soundteppiche zu weben, minimale Motive stetig zu wiederholen und bis ins Unermessliche zu steigern. Aus diesem Grunde können die Tracks sogar teilweise eine Viertelstunde andauern, wo-



bei besonders die Dynamikwechsel im Fokus sind. Dabei bedienen sich Postrock-Bands aus verschiedensten Subgenres wie dem Ambient, einer minimalistischen Musikrichtung aus den 70ern, oder dem Space-rock von PINK FLOYD. Ein weiteres Kennzeichen von Postrock ist, dass der Gesang meist komplett entfällt. Zu den Pionieren ihrer Gattung, die bis heute den größten Einfluss auf das Genre hatten, gehören die Chicagoer TORTOISE, Glasgows MOGWAI, EXPLOSIONS IN THE SKY aus Texas, die Isländer SIGUR RÓS und die aus Montreal stammenden GODSPEED! YOU BLACK EMPEROR. Heutzutage steckt das Genre in einer Sinnkrise: Zu ähnlich, zu austauschbar klingen die Eskapaden neuer Postrock-Platten. Vereinzelt herausstechen können die Japaner MONO, die für „Hymn to the Immortal Wind“ ein ganzes Orchester auf

die Bühne hieven, oder SIGUR RÓS mit der unvergleichlichen Stimme Jónsís, die in Vonlenska, einer Art Feensprache, luftige Höhen erklimmt. Besonders an den Genre-grenzen lassen sich Bands wie RUSSIAN CIRCLES entdecken, die keinen Abklatsch des Postrock-Prinzips abbilden, sondern andere Einflüsse einbeziehen. Doch auch in regionalen Gefilden wird man fündig: Am bekanntesten sind wohl A POOR MAN'S MEMORY aus Dresden und die Szenebands AUDIOCENEAT, TIDES FROM NEBULA und KRAENE. | **Julius Meyer**

Die besten Postrock-Alben aller Zeiten:

GODSPEED! YOU BLACK EMPEROR - „Yanqui U.X.O.“
SIGUR RÓS - „Med Sud í Eyrum Vid Spilum Endalaust“
HER NAME IS CALLA - „The Quiet Lamb“
RUSSIAN CIRCLES - „Geneva“

SOFAECKE.

Lauschtipp

APHEX TWIN – „Computer Controller Acoustic Session Pt2“ (Warp Records)

Erst war es 13 Jahre lang ruhig um APHEX TWIN. Dann schossen im vergangenen Jahr handfeste Spekulationen ins Kraut, dass der Meister der elektronischen Avantgarde nach einer gefühlten Unendlichkeit wieder einmal ein Album veröffentlicht. Dann war „Syro“ endlich da, und man diskutierte darüber, ob das Album so gut ist wie die geschürten Erwartungen es erhoffen ließen. Dass es kein gutes Album sein könne, stand nicht zur Disposition. „Syro“ musste die Erwartungen erfüllen, ansonsten wäre die

Enttäuschung zu groß gewesen. Groß wird nun die Enttäuschung beim neuesten Coup des Iren sein. Allein schon wegen der kurzen Zeitspanne zwischen den Veröffentlichungen. Wohl noch mehr, weil „Computer Controller Acoustic Session Pt2“ eher die Fingerübung eines Bastlers ist, der sich mit dieser EP die experimentierfreudige Freiheit wieder zurückerobert, die ihm bei all dem Erwartungsdruck auf „Syro“ verloren ging.



Programmierte, extra dafür angefertigte Maschinen musizieren hier unter anderem auf dem Piano oder dem Schlagzeug. Ausgereift ist das noch nicht. Durchdacht ist es allemal, denn die 13 Tracks der Schallplatte lassen sich in zwei Geschwindigkeiten abspielen. In der langsameren Variante mit 33 RPM hört sich das Ganze eher nach einem Mix aus Modern Classic und Trip-Hop, in der schnelleren 45-RPM-Variante nach überdrehtem IDM an. Wie man die Sache aber auch abspielt und wendet – die EP kann nicht verbergen, dass sie nur Klangbilder skizziert, die jedoch eine Welt erahnen lassen, in der analoge und digitale Instrumente ohne menschlichen Einfluss miteinander harmonieren. | **Kai-Uwe Reinhold**

Nur der Nadelstreif zählt



Abagnale (Jannik Harneit) ist ein Meister der Verwandlung. Foto: Kai-Uwe Schulte-Bunert

Mit „Catch Me If You Can“ inszeniert Werner Sobotka an der Staatsoperette Dresden das erfolgreiche Broadway-Musical nach dem Film von Steven Spielberg, basierend auf der wahren Geschichte über den Hochstapler Frank Abagnale.

Wie in der Hollywoodproduktion geht es auf der Bühne bunt und turbulent zur Sache. Gejagt von FBI-Agent Carl Hanratty (Nikolas Gerdell), gelingt es Abagnale (Jannik Harneit) immer wieder, durch seine geschickte Maskerade und überzeugenden Rollenwechsel zu entkommen. Hanrattys Hartnäckigkeit zum Trotz schafft es Abagnale mit Leichtigkeit, das FBI hinters Licht zu führen.

Spannungsvoll wird nach und nach aufgedeckt, wie sich Abagnale durch schlaue Tricks, glückliche Zufälle und nicht zuletzt auch wegen einer stets passenden Uniform vom vermeintlichen Piloten bis hin zum falschen Kinderarzt durch die Gesellschaft mogelt. Straftat macht er sich ebenfalls mit der von ihm perfektionierten Kunst, Geldschecks zu fälschen, was ihn bereits als Minderjährigen zum Millionär macht.

Im Verlauf des Geschehens zieht ihn das Gebilde aus Lügen, Trug und Schein in einen Strudel, aus dem er selbst nicht mehr herauszukommen scheint. Als er sich verliebt und Krankenschwester Brenda Strong (Olivia Delauré) einen Heiratsantrag macht, bricht sein Kartenhaus zusammen. Dank seiner Cleverness gelingt es Abagnale, seine Haft nicht komplett absitzen zu müssen. Er kooperiert, wie im wahren Leben, mit dem FBI und teilt sein Wissen über gefälschte Schecks und professionelle Hochstaplerei.

Knappe Kostüme und gefühlvoller Gesang

Die Geschichte entfaltet sich aus einem Wechsel von Zeitsprüngen zu einem lockeren Spiel und kokettiert mit der Wirkung des äußerlichen und oberflächlichen Erscheinungsbildes einer Person. Garniert wird dies mit einer Vielzahl von Tanzeinlagen. Auch die Hauptakteure selbst schwingen die Hüften. Die Kostüme der Damen sind dabei mitunter sehr knapp. Die Schauspieler überzeugen unter der musikalischen Leitung von Peter Christian Feigl durch dynamische, aber auch gefühlvolle Gesangseinlagen. Die Leichtigkeit des Stückes mit schlichter Handlung und humorvollen Szenen macht es in der Summe wenig anspruchsvoll, was aber für eine Operette keine Beleidigung, sondern eher eine Bestätigung des Genres darstellt. Erwarten Zuschauer doch gerade von einer Operette eher seichte Kost, die mit viel Witz, bunten Kostümen und ohne großen Schwermut daherkommt. Dass „Catch Me If You Can“ für Jung und Alt geeignet ist, spiegelt sich auch im anwesenden Publikum wider. Was an der Geschichte aber wirklich wahr ist, weiß nur der echte Frank Abagnale.

| Catharina Jäger

Staatsoperette Dresden: Samstag (7.2.), Sonntag (8.2.), 22., 24. und 25. Februar (jeweils 19.30 Uhr). Weitere Termine: www.staatsoperette-dresden.de

STÜCKCHEN.

● Samuel Beckett meets The Forsythe Company meets David Morrow. Und das alles in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden. Während die Company sich tänzerisch mit dem Spektakel des Ringens und Becketts Gedanken zum Thema „Scheitern und noch mal Versuchen“ beschäftigt, gibt's von Morrow selbst komponierte Musik, die er gleich noch live spielt. Terminschwierigkeiten kann es gar keine geben, „Yes we can't“ wird nämlich nicht nur am Donnerstag (5.2.) gegeben, sondern auch am Freitag (6.2.), Samstag (7.2.) und Sonntag (8.2., jeweils 20 Uhr).

● Nachdem die ganzen „Promis“ wieder aus der Semperoper Dresden gekehrt wurden – man munkelt, einige konnten sich sogar bis Sonntag-nachmittag in den Katakomben verstecken –, kann die Staatskapelle wieder in die Vollen gehen und das 6. Symphoniekonzert mit Werken von Schostakowitsch und Tschairowsky wegfetzen. Am Freitag (6.2., 20 Uhr), Samstag (7.2., 19 Uhr) und Sonntag (8.2., 11 Uhr) kann mitgeschwoft werden. Wer's verpasst, schaut am 13. und 14. Februar vorbei – da gibt's das 7. Symphoniekonzert mit Rossini-Stücken. | NaK

„Schreib's auf die Rechnung, Baby!“

In „Katzelmacher“ im Kleinen Haus Dresden wird die Kombination aus gelangweilten Jugendlichen, einem tristen Ort und einem Fremden brennend.

Eine Clique von Jugendlichen, ein Ort, der nur aus einer Bar und einer Straßenecke zu bestehen scheint – dass in der Kombination Langeweile und Resignation vorprogrammiert sind, zeigen die Darsteller durch emotionale Kälte. Ihre Gespräche drehen sich um ihre Partnerschaften und die damit einhergehenden Wünsche und Sorgen. Und es sind keine guten Partnerschaften, erst recht keine liebevollen: Helga (Hannah Breitenstein) ist schwanger von Paul (Alexey Poznyakovskiy), der für Geld mit einem älteren Mann schläft. Marie (Milena Müller) wird von ihrem Macho-Freund Erich (René Kost) geschlagen und betrogen und Rosy (Maria Helen Körner) verkauft ihren Körper an Franz (Marvin Neidhardt). Dass sich alle gegenseitig ausnutzen, wird dabei unter einem Mantel von depressiver Lethargie einfach hingenommen. Als ein Grieche in den Ort kommt, stößt er sich an der Engstirnigkeit der Jugendlichen, die sich durch seine Fremdheit bedroht fühlen. „Die haben was vor mit der Brutalität“ wird zum Leitgedanken, der irgendwann in eine blutige Tat umschlägt. Der Grund dafür? „Das hat einfach sein müssen, weil der hier rumläuft, als ob der hergehört.“ Roberth Lehnings Inszenierung des gleich-

namigen Films von Rainer Werner Fassbinder, mit dem dieser 1969 seinen Durchbruch hatte, greift ein heute wieder brisantes und aktuelles Thema auf. Dies geschieht durch eine Kombination aus selbst gedrehten Filmausschnitten, wenigen Gesangseinlagen und einem innovativen Spiel aus Projektionen. Die dörfliche Tristesse zieht einen, wenn auch dauerhaft kopfschüttelnd, in ihren Bann und wird durch das Spiel aus Darstellungskunst und Projektionen auch optisch interessant. Der inhaltliche Wechsel von der emotionslosen, käuflichen Liebe zu Fremdenhass wird nicht unbedingt erwartet, aber kommt auch nicht sonderlich überraschend bei diesen Charakteren, die vor Abgebrühtheit und emotionaler Kälte auch untereinander nur so strotzen.



„Katzelmacher“ spielt mit Projektionen. Foto: Matthias Horn

Nach einigen Längen zu Beginn werden die Beziehungskonstrukte in „Katzelmacher“ immer vielschichtiger und aufgeladener, bis sie im Griechen ein Ventil finden, um sich wieder zu entladen.

| Polina Boyko

Kleines Haus Dresden: 16. Februar, 2. März (jeweils 20 Uhr) und 8. März (19 Uhr)

ABC.



Von Michael Chlebusch

Nächsten Monat schon wieder Buchmesse? War die nicht erst? Ach, Leipzig diesmal. Die Deutschen sind schon ein schreib- und leselustiges Volk. Also nix wie hin, um zwischen tausenden von ellenbogenbewährten Give-away-Hyänen zu versuchen, einen der Kulis vom Arte-Stand zu erkämpfen! Und dann gibt's da noch den Karrieretag. Hier stellt die Branche ihre Berufe vor und wir alle so: „Och, das wäre schon schön, in so einem Verlag zu arbeiten.“ Ja, seid Ihr denn wahnsinnig? Es reicht wohl nicht, dass jährlich hunderte verträumter Germanisten die Uni verlassen und so gern Lektor werden wollen, nur um dann festzustellen, dass vier der fünf Stellen, die es da noch gibt, an die Nichte von irgendwem vergeben wurden. Am Ende machen die dann doch irgendwas mit Medien und schreiben frustrierte Randspalten in Studentenzeitungen. So sieht's doch aus. Hat noch wer 'nen Kuli?

„ad rem“ verlost zwei Freikartenpaare, siehe ABSAHNEN, Seite 5.

Die Mystik des nordischen Landlebens

Ulla-Lena Lundbergs „Eis“ erzählt die Geschichten kleiner Leute ganz groß.

Auf den Schären, einer Inselgruppe zwischen Finnland und Schweden, müssen sich die Bewohner seit jeher mit den gewaltigen Launen der Natur arrangieren. Der karge Boden gibt seine Früchte nur ungern ab, der Frost kommt früh im Jahr und geht spät. Die Menschen sind abergläubisch, doch gottesfürchtig und leben ihr Leben im Einklang mit der Natur. Obwohl alle an den Sonntagen in die Kirche gehen und sich dem christlichen Glauben verschrieben haben, existiert tief im Inneren der Inselbewohner auch ein Glauben an alte Kräfte, mit denen man es sich nicht verscherzen sollte. Auch das Miteinander wird von der Landschaft geprägt, alle sind aufeinander angewiesen und bilden eine verschworene Gemeinschaft, die jeder Witterung trotzt. In diese Gesellschaft platzt Mitte der 40er-Jahre der Pfarrer Peter Kummel mit seiner Frau Mona und Tochter Sanna. Die Kummels bringen frischen Wind in die Gemeinde und müssen sich dennoch mit den örtlichen Begebenheiten arrangieren, sodass sich auch die eigene Weltanschauung grundlegend ändert. „Die Örar-Insulaner haben ihn von der dauernden Selbstbeobachtung

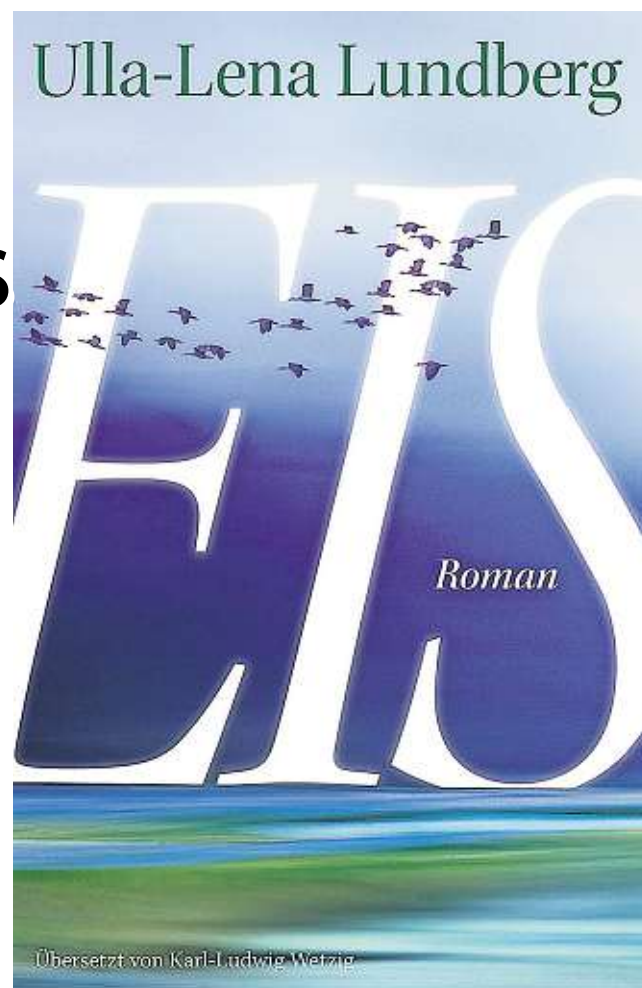
erlöst, die nämlich nur eine Form der Egozentrik ist, als ob nämlich alle ihre Blicke immer nur auf ihn gerichtet hätten. Vielleicht tun sie das auf den Örar sogar, aber wenn, dann tun sie das mit einem amüsierten und nachsichtigen Blick, viel nachsichtiger als der zerstörerische Blick, mit dem er sich selbst beobachtet hat“, heißt es im Buch. Die Kummels gehen ganz auf in einer Gesellschaft von Außenseitern und ganz speziellen Individuen, die menschlich sind – mit ihrer Klatschlust, ihrer harten Schale, die sich nur langsam öffnet, und ihrem tief verwurzelten Hang für Geschichten und Mystik.

Bedeutungsvolle Banalitäten

Mit ihrem Roman „Eis“ schafft Ulla-Lena Lundberg ein kleines Meisterwerk. Obwohl die Figuren recht grob skizziert werden, kommt der Leser ihnen auf Anhieb nahe. Den Alltag, der sich zwangsläufig auch im Einklang mit der Natur befinden

muss, beschreibt sie eindrücklich und von einer Poesie durchdrungen, die scheinbare Banalitäten gewichtet und mit Bedeutung belädt. Lundberg schreibt die Geschichte kleiner Leute ganz groß und lässt den Leser teilhaben an der Arbeit der Menschen, ihren Nöten und Wünschen und erzählt zeitgleich ein Stück finnisch-schwedischer Geschichte, aber ganz gemächlich, denn auf den Schären ticken die Uhren etwas anders. Auch die Geschichte geht in ihrer Dramaturgie mit den Jahreszeiten und endet schließlich mit einem Unglück, aber auch mit einem Neuanfang.

| Sarah Hofmann



mare

Ulla-Lena Lundberg: Eis. Mare 2014. 528 Seiten. 24 Euro.

Mehr vom Yak, Jan, ach bitte!

Die „Regentonnenvariationen“ präsentieren zeitgenössische Dichtkunst auf hohem Niveau. Der Rezensent kann sich die eine oder andere Gartenmetapher nicht verkneifen.

Jan Wagner versteht sein Handwerk. Er kennt die lyrische Tradition aus dem Effeff und nutzt ihre Werkzeuge, ihre Formen. Versiert bedient er Haiku, Ode, Villanelle und Sonett, ohne dabei altbacken zu formulieren. Sein feines Gespür für Assonanzen, Interferenzen und geschickte Enjambements verleiht den Texten Frische und Dynamik. Lustvoll stürzt er sich zudem auf Wörter, die auf der Zunge zergehen, schon für sich genommen Poesie atmen: Silberdistel, Blutbuche, Grottenolm, Giersch.

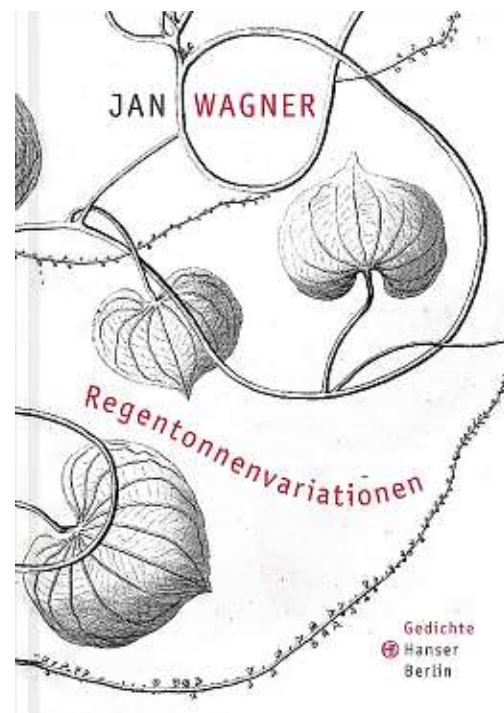
Wagner beackert die geläufigen Felder der Dichtung: Natur, Reiseimpression, Kunst und überrascht dabei mit ungewöhnlichen Betrachtungsgegenständen (Hasenscharte, Tennisbälle), spannenden Perspektiven (Kind im Brunnen) oder erinnert dem Vergessen Anheimfallendes (Wäschelegen). Schwerlich lässt sich bei der Lektüre des Bandes daher ein anderes Urteil fällen als wohlwollende Zustimmung: Ja, das sind gelungene Gedichte auf der Höhe ihrer Zeit.

Ein bisschen mehr Schnodderigkeit

Und doch lässt sich hier ein „und doch“ anschließen: Bei so viel lyrischer Gartenarbeit rund um den Biotopos der Regentonne hätte sich Wagner gerne die Hände schmutzig(er) machen, gleichsam gedankenverloren mit dem erdigen Handrücken den Schweiß von der Denkerstirn wischen dürfen. So, wie es der Einstieg des Gedichts „krynica morska“ noch hoffen

lässt: „wodka aus fünf ländern, in sieben bleichen / bäuchen schwan-kend, glucksend“, das dann aber doch nur damit endet, dass „die / massenschlägerei in der bar poseidon / ohne uns anfang“. Dem überaus sympathischen, klugen, freundlichen Jan Wagner, man wünscht ihm glatt etwas Schmutzdeligkeit und Schnodderigkeit an den Hals, das „lamento mit yak“ geht schon ein wenig in eine solche Richtung: „bei nacht die knackenden feuerstellen, / sein dung, von sonne gebacken, darin, / der rauch über der ebene, dem acker; / bei nacht das kalte flackern der sterne, / das krachen der lawinen, während / sein nackter schädel zwischen dach / und fensterrahmen wacht, doch ach, / doch ach, yak, ach, yak, ach.“ Mehr davon!

| Lutz Graner



Jan Wagner: Regentonnenvariationen. Gedichte. Hanser 2014. 97 Seiten. 15,90 Euro.

NABELSCHAU

Prüfungsgag Bombenstimmung

■ **Gauditerrör.** Die Prüfungen an allen Dresdner Hochschulen werden von täglichen Faschingsgags boykottiert: Bombendrohungen, Bachmannmasken, Sitzblockaden, aber auch Ganzkörperburkas sind an der Tagesordnung. Nun naht Hilfe: Die Staatskanzlei bietet den Unis für Mitläufer rasch Gespräche an. Als bewährte Methoden sind Fishbowl oder Dialogforum fürs Sommersemester angedacht.

Hygienische Bleibeverhandlung

■ **Politikum.** Ein bekannter Dresdner Geisteswissenschaftler soll vor kurzem überraschend den Ruf auf den Präsidentenstuhl der Uni Erfurt abgelehnt und sich statt dessen für einen Verbleib an der TU entschieden haben. Ausschlaggebend seien die „in Dresden gebotenen Perspektiven“ gewesen, hieß es jubelnd aus dem Rektorat in der Mommsenstraße. Wie AD ACTA erfuhr, soll es sich dabei um den Ausbau des Sanitärtrakts im Dienstgebäude gehandelt haben. Neben mehr Beinfreiheit auf der Toilette soll auch der gesamte WC-Bereich mit persönlicher PIN gesichert und kameraüberwacht werden.

Ausweg für Mediziner

■ **Mangelstudium.** Interessierte an einem Medizinstudium sollten grundsätzlich ihrem Studieninteresse nachgehen und ein solches Studium beginnen, so die Sächsische Landesärztekammer, die vor einem Mangel an Mediziner warnt. Aus der Medizinischen Fakultät der TU Dresden in Johannstadt hieß es ergänzend: Wenn man dann an den fachwissenschaftlichen Anforderungen vielleicht doch scheitern sollte, könne man immer noch zu den Erziehungswissenschaftlern an den Weberplatz wechseln und Lehrkraft an berufsbildenden Schulen in Gesundheit und Pflege werden. Dafür reiche es allemal.

Lehrpreis für Maschinen-Prof

■ **Exzellenz.** Für langjährige Lehrtätigkeit in gleichbleibend hoher didaktischer Qualität wurde gestern ein TU-Prof ausgezeichnet, der Lehre in der Technischen Darstellung anbietet. Seit Jahr und Tag werde hier handlungsorientiert gelehrt, hieß es vom verantwortlichen Prorektor. „Stimmt“, sagte der Hochschullehrer, „seit nunmehr 33 Jahren würden die Studierenden – mit Lineal, Dreiecken, Zirkel und Bleistift bewaffnet – alle Schritte selbst mitmachen, während ich vorn an der Tafel nur vorzeichne.“



TU gespalten!

Wegen Pegida droht gar der Zerfall

Der TU Dresden droht ein Forscherkrieg: Wegen diverser Ergebnisse zu Pegida-Studien regiert nun auch an der TU der Straßenpöbel mit seinen Methoden. Es droht gar der Zerfall!

Gestern war es soweit: Die Dresdner Politikwissenschaft zerfiel in vier Fachbereiche, weil alle vier Lehrstuhlinhaber sich über den richtigen Umgang mit dem Dresdner Polit-Protest-Phänomen Pegida, neuerdings „4P“ genannt, zerstritten. Doch nachdem sich das Institut einstimmig auflöste und vier neue gegründet hatte, wollen sich andere Unibereiche dem anschließen: Ganze Fakultäten drohen zu zerfallen, es ergeben sich merkwürdige neue Konstellationen, wobei die meiste Energie in die Diskriminierung der anderen gesteckt wird. Ein Konfliktforscher zeigte sich auf Anfrage von AD ACTA echt begeistert: „Die ganze Uni könnte sich umstrukturieren und die Politisierung des Pöbels draußen von der Straße in völlig neue Ideologiediskurse

in den Hörsälen münden. Das wird sicher noch besser und blutiger als '68“, freut er sich auf seine künftige Arbeit.

Exzellenz bleibt bei der Kernuni

Die aktuelle Situation widerspiegelt sich in öffentlichen Protestvorlesungen: Ob Post-, Schloß-, Theater- oder Albertplatz, überall gibt es öffentliche Vorlesungen mit tausenden Teilnehmern, jeweils am Rande der Schnittmenge zwischen Protestparolen und Unterrichtsstoff. Nebenbei, von der Polizei mühsam zurückgehalten, jeweils Mobs von pfeifenden und besessenen Studenten der drei Gegenseiten, die dann „den ganzen Dreck, der hier rausgekübelt wurde“, so ein langbärtiger Sozialpädagoge, symbolisch beseitigen wollen, damit Platz für neuen werde. Eine Uni-Sprecherin: „Die Situation ist nicht optimal: Wir können derzeit nur noch jede vierte Unterrichtsstunde für einen Fachbereich planen, weil in den Zeiten dazwischen demonstrieren die Studierenden ja jeweils woanders dagegen.“ Ein Studentenratssprecher findet das positiv: „Ich denke, die Uni sollte sogar darü-

ber nachdenken, Protest-Credits für andere Fachbereiche anzuerkennen, um einen schnellen Wechsel aus fachlichen oder politischen Gründen zu erleichtern.“ Genug Videomaterial über die Teilnahme an Vor- und Gegenvorlesungen gäbe es ja, man müsse sich nur selbst öffentlich gut kennzeichnen und die Quellen zwecks späterer Anerkennung gut liken und teilen, empfiehlt er. Das TU-Rektorat sieht sich bei dieser Entwicklung im Exzellenzkonzept vollauf bestätigt: „Unsere Idee der ‚Uni in der Uni‘ ist resistent gegen die ganzen perversen Entwicklungen da draußen. Wir haben das Exzellenzcluster in den Sicherheitstrakt im Uni-Kerngebiet verlegt, dort ist es auch von den Nachrichten aus der lokalen Außenwelt abgeschirmt“, heißt es offiziell. Diese Kernuni bleibe als stabiles System erhalten – das sei auch mit den Geldgebern aus Land und Bund so abgestimmt. „Und“, lächelt die Sprecherin ins AD ACTA-Mikro, „wenn die neuen Bereiche eigene Hochschulen gründen wollen – so sollen sie doch, dann können wir uns endlich EU Dresden nennen!“ Die Namens- und Domainrechte seien schon gesichert.

Kein Semperoperball, sondern Soziologieprotest per Empirie-TV-Vorlesung.



Kein Semperoperball, nur TU-Juristenprotest per Live-Vorlesung Völkerrecht (mit Eltern). Fotos: A. H.



Dank Bologna!

Rondell-Uni bringt totale Mobilität für alle

Jetzt greift endlich der Bolognaprozeß richtig! Mit der größten Studienreform aller Zeiten wollten die EU-Funktionäre einst die Mobilität an den Hochschulen und Universitäten fördern.

Bislang galt die Wechselleidenschaft aber nahezu ausschließlich den Studierenden. Wie AD ACTA gestern erfuhr, plant das Land Sachsen nun, mit entsprechenden Gesetzen auch bei den anderen Mitgliedergruppen der Hochschulen und Universitäten nachzuhelfen.

Lehrstuhlwechsel wird Pflicht!

Ein Insider aus dem Wissenschaftsministerium: „Wir haben honorige alte Herren, die seit 25 oder 30 Jahren auf ihrem Lehrstuhl kleben wie auf einem Fernsehsessel. Das wird es künftig nicht mehr geben. Alle fünf Jahre müssen Professoren die Hochschule wechseln, und der eine oder andere muß dann auch

mal den bitteren Weg von einer Uni an eine Fachhochschule gehen.“ Der akademische Mittelbau ist durch befristete Arbeitsverträge ohnehin oft gezwungen, die heimatliche Hochschule zeitnah wieder zu verlassen. Sachsen geht aber noch weiter, denn auch das Verwaltungspersonal, also Gebäudetechniker, Fensterputzer, ja selbst Hausmeister sollen zum ständigen Wechseln gesetzlich gezwungen werden. Der Insider noch einmal: „Wozu haben wir Bologna?“ Eine Hochschule wird so zu einem Rondell. Aus dem TU-Rektorat gab es gestern keine offizielle Stellungnahme. Hinter den Kulissen meinte aber ein Leitungsmitglied: „Das kann man doch nur begrüßen, weil es ständig frischen Wind in die verstaubte Alma Mater bringt. Allerdings sollen die Luschen aus Chemnitz bitteschön nach Freiberg gehen. Die können wir bei uns nicht gebrauchen.“

WertDiskursWert

Alarmierend: Unsere inneren Werte

Von Mo. H. (med.)

Liebe Studenten, vermeintliche AkademikerInnen, haben Sie heute schon mal über Ihre eigenen inneren Werte nachgedacht?



Dachte ich mir! Aber es geht nicht nur um Blut, Herz oder Leber, sondern um echte – zum Beispiel Umfrage-Werte. Also: Wenn heute Sonntag wäre, was würden Sie dann wählen? Als Antworten kämen natürlich: frische Brötchen, offene Videowaschanlagen und am Abend – pünktlich nach „Titten, Thresen, Temperaturen“ auf Kopflicht-TV – ein Zurückspringen des Datums, denn Zeit ist ja bekanntlich sowieso relativ relativ. So wie schon im alten Einstein geritzt stand. Amen, Deutschland!



1	2	3	4	5	6	7	8
----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

SPRACHEN UNTERRICHT

Angebot Nachhilfe Biete Nachhilfe in Mathe, Informatik und Physik zu fairen Preisen. Sowohl für Schüler (alle Klassen bis einschließlich Abiturprüfung) als auch Studenten (jedes Studienjahr). Habe selber 2 Hochschulabschlüsse in diesen Bereichen sowie jahrelange Praxiserfahrung. Bei Interesse bitte Mail an: jan.dragan.72@gmail.com

SEMESTER TICKET MTL.
24,95€
6 MON. LAUFZEIT
GERÄTE, KURSE, SAUNA, KINESIS® & SERVICE INKL.

MEGA & FIT
FITNESSSTUDIO
www.mega-fit-fitness.de

VERKAUFE

Verkaufe original adidas Laufschuhe, Farbe schwarz, nur einmal getragen, sehr guter, sauberer und gepflegter Zustand, so gut wie neu. Bei Interesse werden Bilder zugesendet. Preis 40 €. Mail an: zhanna@piramida.km.ua

Polstermöbel und Kleinmöbel, Hocker und Stühle ab 5 €. Schränke ab 50 €, Kühlschränke und Herde ab 30 €. Haushaltartikel, Kleinteile, Gläser und Trödel ab 0,50 €. Studentenladen für Gebrauchtwaren Theresienhof, Stetzsch Str. 4, 01097 DD

VERKAUFE FAHRZEUGE

Gebrauchte Fahrräder für Damen und Herren ab 80 Euro. Bike Hospital Schützenplatz 5 info@bike-hospital.de

Geländewagen Kia Sorento 2.5 EX Diesel, Bj. 10/02, silbermet., Klima, Sitzheiz., 112.000 km, TÜV/AU neu, Servo, ZV, RC/CD Wechsler, viele Extras, 6.900,- €. 0177-2817174

ANKAUF

Kameras, Objektive, Ferngläser. Foto-Maerz, Tel. 0351-48100297

Kaufe Fahrräder. 0163-6298359

SUCHE

Suche Nachhilfe für Ma, Deu und Eng in Meissen. Bei Interesse: 0174 4742852 Danke.

TAUSCHBÖRSE

Tausche Bruno Banani Magic Women 20ml Eau de Toilette (neu) gegen 5 Tafeln Ritter Sport o.ä., mail@sylvia-maus.de

VERSCHENKE

Toaster, dunkelblau, voll funktionsfähig, wegen Umzug abzugeben. Zu haben unter mail@sylvia-maus.de

Verschenke Patronen für Brother Drucker verschiedene Farben Kiste ca 5 Monate alt! Tattoo Und Piercing Studio am Campus Dresden 0351 4706100 bitte vorher anrufen!

SONSTIGES

Ich suche für meine Mikrobiologische Promotion einen Hiwi (min. 4. Semester, Studium Biologie, Biotechnologie o.ä.), der mich ab April bei der Laborarbeit unterstützt. Weitere Informationen und Fragen über s.hopfe@hzdr.de

Nachhilfe Mathe, Physik und Informatik I offer help in several academic areas including mathematics, physics and electro-group of subjects. I have Masters in Engineering and University Degree in IT field. I have experience with teaching students and have been tutoring for over 10 years. Online tuition can be provided via Skype / email. Fee is 11 EUR an hour. Language is English. Availability at all times. Please contact my mail address: jan.dragan.72@gmail.com

Doppelkopf Freunde hergehört, wer Lust hat in Dresden live zu spielen, auf Facebook, haben wir eine Gruppe gegründet, zum organisieren. "Doppelkopf Dresden"

Probantinnen gesucht! Für eine Studie zum Einfluss von Menstruationszyklus und hormonalen Kontrazeptiva auf emotionale Reaktivität werden an der Professur für Differentielle und Persönlichkeitspsychologie noch Teilnehmerinnen gesucht! Voraussetzungen: 19-35 Jahre, NR, keine Vorerkrankungen. Bei Interesse bitte melden unter armbruster@psychologie.tu-dresden.de

BIETE WOHNRAUM

WG-Zimmer frei! 1 Zimmer in WG Weimarische Str. in Dresden, Altbau, Zentralheiz., ca. 17 qm, 2. Stock, Mitnutzung Küche, Bad, KM 200 € + 50 € NK, prov.-frei, sofort frei. 0351-4214373

Wir vermieten eine gemütlich eingerichtete 3-Raumwohnung als 55m² große 2-Raumwohnung, weil wir im Februar und März unsere gemeinsame Elternzeit woanders genießen möchten. Das Kinderzimmer werden wir als Abstellraum nutzen. Die Wohnung ist komplett möbliert (Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer) und bei Bedarf problemlos WG-geeignet. Die Küche lädt zum Kochen und Verweilen ein. Wir sind ein Nichtraucherhaushalt, jedoch habt ihr auf dem Balkon die Möglichkeit zu rauchen. Wir haben zwar keinen Fernseher, aber der Anschluss liegt und kann, falls gewünscht, auf der Stelle genutzt werden. Die komplette Miete beträgt 642€ VB (inkl. aller Kosten: Strom, Kabel Deutschland, GEZ). Meldet euch bei Carolin.Stephano@gmx.de! :-)

Komplette Miete: 642€ VB; WG: 19m² -Zimmer/ 359€ VB, 11m² -Zimmer/ 283€ VB

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 61,98 m², 509 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412028

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 54,8 m², 466 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & Co. KG, ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4412265

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 60,65 m², 486 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412032

DD-Gruna, Wohnung, 2 Zi., 61,77 m², 500 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & Co. KG, ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4411659

DD-Leipziger Vorstadt, Wohnung, 2 Zi., 51,98 m², 409 € KM + NK, R & M Die Makler GmbH, ☎ 0351/65 65 600, Online-ID: 4412720

DD-Südvorstadt-West, Wohnung, 2,5 Zi., 97,24 m², 520 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & Co. KG, ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4411634

DD-Niedersedlitz, Wohnung, 3 Zi., 84,48 m², 575 € KM + NK, Wohnungszentrum Dresden, ☎ 0351-433-310, Online-ID: 4411607

DD-Neustadt, äußere, Wohnung, 2 Zi., 64,57 m², 610 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4402192

DD-Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz, Wohnung, 5 Zi., 147,28 m², POPIMOB Immobilienmakler, ☎ 0351-4279480, Online-ID: 4409212

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 61,83 m², 495 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412067

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 59,67 m², 478 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & Co. KG, ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4411625

DD-Seidnitz, Wohnung, 2 Zi., 62 m², 422 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & Co. KG, ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4410794

DD-Neustadt, äußere, Wohnung, 2 Zi., 70,56 m², 929382, ☎ 0351 455-77105, Online-ID: 4400357

DD-Pieschen-Süd, Wohnung, 2 Zi., 40,92 m², 329 € KM + NK, R & M Die Makler GmbH, ☎ 0351/65 65 600, Online-ID: 4412721

DD-Leipziger Vorstadt, Wohnung, 4 Zi., 104,5 m², IMMOVISTA GmbH, ☎ 0351 / 323 55 290, Online-ID: 4408085

DD-Strehlen, Wohnung, 60 m², 408 € KM + NK, DER IMMO TIP, ☎ 0351 433130, Online-ID: 4408425

DD-Pieschen-Süd, Wohnung, 2 Zi., 50,77 m², 379 € KM + NK, R & M Die Makler GmbH, ☎ +49(351)6565607, Online-ID: 4405744

DD-Pieschen-Süd, Wohnung, 2 Zi., 37,96 m², 299 € KM + NK, R & M Die Makler GmbH, ☎ +49(351)6565602, Online-ID: 4412741

DD-Laubegast, Wohnung, 2 Zi., 71,79 m², 470 € KM + NK, WIP-Dresden GmbH, ☎ 0351-215 216-10, Online-ID: 4408543

JOB, GELD & KARRIERE

LUXUS-ESCORT-DRESDEN

DEIN
JOBANGEBOT
MIT ANONYMITÄT
UND DISKRETION.

LUKRATIVER JOB
BEI FREIER
ZEITEINTEILUNG.

BEWIRB DICH BEI
LUXUS-ESCORT
DRESDEN
UND MACH DIR
EINEN
PERSÖNLICHEN
EINDRUCK VON UNS.

HOT IST NICHT
IMMER GLEICH
HEISS, DU KANNST
BEI UNS DAS SEIN,
WAS DU BIST UND
SEIN WILLST.



Tel.: 0162/40 02 895

www.luxus-escort-dresden.de

info@luxus-escort-dresden.de

Renommiertes Marktforschungsinstitut
sucht Mitarbeiter für tel. Befragungen,
14-tägige Bezahlung,
kein Vertrieb, kein Verkauf,
flexible Arbeitszeiten von 9-21 Uhr.



**DR. HASPEL
& PARTNER**
TESTSTUDIO GMBH
BERLIN | DRESDEN

Dr. Haspel & Partner Teststudio GmbH
www.haspel-partner.de • Tel.: (0351) 87677-0

Unser Team braucht Verstärkung!

Lehrkräfte gesucht für

• **Nachhilfe** Ma, Deu, Ch, Frz u. a. Fächer
bis Sek. II, für BWL/VWL und für
Grundschule
• **LRS und Dyskalkulie**
• **Sprachkurse**
in Dresden, Freital, Pirna, Radebeul,
Bautzen und jeweiligem Umland
(Studenten aller Fachrichtungen willkommen)

Info ☎ 0351 - 263 08 0

personal@studiertreff.de

STUDIERTREFF®
www.studiertreff.de Ihr Partner
im Schullauf und für Sprachen

Hier könnte Ihre Anzeige gezielt Studenten erreichen!

Rufen Sie uns an, wir beraten
Sie gerne persönlich:

Katja Liebich

Tel. 0351 48642360, Funk 0176 61799975
ad-remADM@dd-v.de

Jörg Korczyński

Tel. 0351 48642443, Funk 0177-2817174
Korczyński.Joerg@dd-v.de

SUCHE WOHNRAUM

Zimmer zur Zwischenmiete gesucht!
Ich (m, 26, Student aus Kiel) suche ein Zimmer für die Monate Juli und August zur Zwischenmiete in Dresden wegen eines Praktikums. Angebote per Mail bitte an Jakob.Luckschewitz@gmx.de

MUSIKER-ECKE

consonare bietet: schöne, abwechslungsreiche a-cappella-Musik verschiedener Epochen, intensive Stimmbildung, gemeinsame Reisen, interessante Menschen. consonare sucht: motivierte zuverlässige Sänger mit guter Notenkenntnis und regelmäßiges Erscheinen zu den Proben Di. Abend im Zelleschen Weg. Mehr Infos auf www.consonare.de Du möchtest mitsingen? Dann melde Dich umgehend bei Annette Borck 0351 2881512

Deine WG

Finde jetzt das Passende auf sz-immo.de – der Marktplatz für Immobilien im Internet mit den meisten regionalen Angeboten.

sz-immo.de
Hier wohnt Sachsen

M&M COMPUTER * PC-WERKSTATT

V.I.P. VERY INDIVIDUAL PC

Wählen Sie in wenigen Schritten aus unserem Einzelteilsortiment alle Bauteile Ihres neuen M&M Wunsch-Computers aus. Wir beraten Sie gerne!

WWW.MMCOMPUTER.DE/KONFIGURATOR



powered by



News



msi



ALLE PC'S
EINFACH &
INDIVIDUELL
ANPASSBAR!

Art.-Nr.: 20

M&M Gamer-PC 769,-

Mainboard AM3+ MSI 970 Gaming
AMD FX-8320E (8x 3,2-4GHz BlackEd)
8GB DDR3-RAM 1600MHz
120GB SSD-Festplatte + 1TB HDD
MSI R9 270X Gaming Grafik 2GB RAM
Middtower-Gehäuse
Dual Format DVDRW-Brenner
USB 3.0

BENQ BL2405HT 149,90
ANR: 67370



benq

Der 24"-Business-Profi mit zukunftsweisender Technologie, komfortabler Höhenverstellbarkeit, hoher Anschlussvielfalt (VGA, DVI, HDMI), Pivot-Funktion und durchdachtem Design - ein Muster an Ergonomie.



Samsung SSD 250GB 114,90
850 Series EVO ANR: 72347

SAMSUNG



250GB SSD-Festplatte mit neuester 3D V-NAND-Technologie. Höhere Speicherdichte und Performance dank Samsungs Turbo-Write-Technologie (bis zu 520MB/s Schreiben!). 5 Jahre Herstellergarantie!

Netgear ReadyNAS 102 119,90
ANR: 66600

NETGEAR



Der Netzwerkspeicher für zuhause oder für's Büro! Bis zu 2x4GB Festplatten installierbar. Anschluß über USB3.0, eSATA oder GLAN möglich. Unterstützt RAID 0/1. Erstellen Sie Ihre eigene Personal Cloud!

425,- M&M BESTSELLER

Art.-Nr.: 6

Mainboard FM2+ Gigabyte
AMD X4 A8-7600 (4x 3,1-3,8GHz)
Radeon R7 384 Shader 720Mz APU
1000GB Festplatte + 120GB SSD
8GB DDR3-RAM 1600MHz
Chieftec-Marken-Gehäuse
USB 3.0



M&M PC- UND
NOTEBOOK-SERVICE
★★★★★
5-STERNE

- Fachkompetenz
- Beste Technik
- Vor-Ort-Service
- Höchste Qualität
- Breites Sortiment

lenovo

LENOVO IdeaPad Z50-70 475,-
ANR: 72370

15,0"-Full-HD-Display
13-4010U mit 2x1,76GHz
4GB RAM DDR3
500GB SSHD-Festplatte
GeForce 840M mit 2GB RAM
USB3.0, LAN, WLAN, Bluetooth
Windows 8.1 64bit



Mit seiner brillanten Grafik in Full-HD und seiner schnellen Hybrid-Festplatte mit 8GB SSD-Cache ist es bestens für die Wiedergabe moderner Filme und Medien gerüstet, und das dank nur 2,5kg auch für unterwegs.

HP LJ Pro M125nw 145,-
ANR: 72625



Drucken, Scannen und Kopieren auf engstem Raum! Druckt bis zu 20S/min in 600dpi. Anschluß per USB, LAN oder WLAN möglich. S/W-Laserdrucker und Farbscanner (1200dpi).

Da kauf ich PC's!



St.-Petersburger Str. 9, 01069 Dresden, Tel.: 0351-4383444